

Deutschland
Land der Ideen



Ausgewählter Ort 2010

Patenschaften für Kinder psychisch erkrankter Eltern - AMSOC e.V.

Jahresbericht 2021



Patenschaften für Kinder
psychisch erkrankter Eltern

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	S. 1
Einleitung	S. 3
Gesellschaftliches Problem & Lösungsansatz	S. 4
Ressourcen, Leistungen & Wirkungen	S. 6
Die Patinnen & Paten	S. 9
Die Familien	S. 13
Die Patenschaften	S. 15
Impressionen aus dem Patenschaftsangebot	S. 16
Öffentlichkeits- & Netzwerkarbeit	S. 17
Fundraising & Unterstützer*innen	S. 19
Wirksamkeitsmessung	S. 21
Finanzen	S. 25
Das Patenschaftsangebot	S. 26
Kontakt & Impressum	S. 28

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

2021 war ein Jahr großer Veränderungen. In diesem für uns alle so herausfordernden Jahr hat sich das Patenschaftsangebot auf mehreren Ebenen mit Auswirkungen auf die nahe und fernere Zukunft gewandelt.

Das Homeschooling, die Kontaktbeschränkungen und der Wegfall vieler Freizeitaktivitäten haben in vielen Familien, wie auch schon 2020, zu großer Verunsicherung geführt und die teilweise schon bestehenden Herausforderungen noch um ein Vielfaches erhöht. Die Frage, wie Patinnen und Paten mit ihren Patenkindern in Kontakt bleiben können, hat uns daher sehr beschäftigt. Einige Patenschaften wurden aufgelöst, weil sich das Herzstück der Beziehung – der persönliche Kontakt zwischen Pat*innen und ihren Patenkindern – einfach nicht herstellen ließ. In anderen Patenschaften intensivierte sich die Beziehung zwischen Patenkind und Pat*in wiederum, da andere Sozialkontakte durch die Kontaktbeschränkungen wegfielen. Besonders in diesen Patenschaften war die (soziale) Unterstützung durch die Patenschaft eine große Ressource bei der Bewältigung der Pandemie.

Im März konnten wir unseren Ehrenamtlichen die Möglichkeit bieten, sich über das Patenschaftsangebot für die Covid-19-Schutzimpfung anzumelden. Dieses Angebot wurde von 53 Patinnen und Paten genutzt.

Ende Januar haben wir unsere Kollegin Angela Kern nach über sieben Jahren Tätigkeit als Koordinatorin im Patenschaftsangebot verabschiedet. Bevor wir Mitte Mai Mascha Roth als neue Koordinatorin begrüßen konnten, führten Sabrina Döring und Franziska Quednau das Patenschaftsangebot als Duo durch die ersten Monate des Jahres.

Dieser personellen Veränderung folgte in der zweiten Jahreshälfte eine erhebliche Veränderung auf finanzieller Ebene. Zum ersten Mal in der Geschichte des Patenschaftsangebots erhielten wir für das zweite Halbjahr 2021 eine Zuwendung des Landes Berlin über die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung. Die Höhe der Fördersumme ermöglichte unter anderem die Ausschreibung einer dritten Koordinationsstelle. Und so arbeiten mit Kira Beirow seit November 2021 erstmalig drei hauptamtliche Koordinatorinnen im Patenschaftsangebot. Damit kommen wir Ende 2021 unserem Ziel, so viele Familien mit psychisch erkrankten Eltern wie möglich mit einer Patenschaft zu unterstützen, wieder einen großen Schritt näher – näher, als es der Beginn des Jahres mit den Kontaktbeschränkungen und Auflösungen einiger Patenschaften vermuten ließ.

Zudem konnten wir im Rahmen der Gesundheitspartnerschaften zwischen den Berliner Bezirken Mitte, Charlottenburg-Wilmersdorf und Steglitz-Zehlendorf und der AOK Nordost Kooperationen abschließen, die anteilig mehrere Bausteine unserer Arbeit fördern. Darüber hinaus erhielten wir über die Bezirke Mitte und Charlottenburg-Wilmersdorf zusätzlich öffentliche Gelder aus dem Aktionsplan für gesundes Aufwachsen für Familien in besonderen Schwierigkeiten sowie aus dem Aktionsprogramm Gesundheit der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung.

In diesem Jahr konnten wir auch die Netzwerkarbeit in vielen Berliner Bezirken weiter ausbauen. Unsere Koordinatorinnen stellten das Patenschaftsangebot in verschiedenen Arbeitskreisen und Teamsitzungen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenpsychiatrie vor.

Das Jahr 2021 schließen wir mit einer ganz besonderen Ehrung. Im Dezember gewann das Patenschaftsangebot den Deutschen Engagementpreis in der Kategorie „Leben bewahren“. Der Dachpreis für bürgerschaftliches Engagement in Deutschland wird jährlich vergeben. Nominiert wurden wir von den Ausrichtern des HanseMercur Preises für Kinderschutz, der uns 2019 verliehen wurde. Die Gala und den dazugehörigen Preisträgerfilm werden wir so schnell nicht vergessen.

Unseren finanziellen Förder*innen und Unterstützer*innen, aber natürlich auch unseren Ehrenamtlichen und den Familien, allen Menschen, die hinter uns stehen und unsere Vision teilen, sei an dieser Stelle herzlich gedankt für Ihre Zeit, Ihr Engagement und für die große Unterstützung unseres Patenschaftsangebots, das am Ende diesen Jahres sehr hoffnungsfroh in die Zukunft blicken kann.



Sabine Siemer

Vorstandsmitglied AMSOC e.V.

EINLEITUNG

Unsere Vision

Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der die Voraussetzungen gegeben sind, dass sich Kinder psychisch erkrankter Eltern gesund entwickeln können. Sie und ihre Familien erhalten durch eine systematische und interdisziplinäre Zusammenarbeit von professionellen Fachkräften die Unterstützung, die sie brauchen.

Aber auch das Engagement von Ehrenamtlichen trägt in seiner ganz eigenen Qualität dazu bei, dass Familien mit einem psychisch erkrankten Elternteil mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen entlastet und unterstützt werden.

Zudem erhält Freiwilligenarbeit als substanzieller Bestandteil vieler Bereiche des öffentlichen und sozialen Lebens die ihr zustehende Anerkennung. Soziale Organisationen wie AMSOC e.V., die Freiwillige gewinnen und professionell begleiten, werden finanziell gefördert.

Ohne Isolation, Ausgrenzung und Stigmatisierung finden Menschen verschiedener Lebenswelten in einem sinn- und wertvollen Miteinander zusammen.

Gegenstand des Berichts

Geltungsbereich	Der Jahresbericht bezieht sich auf die Aktivitäten des Patenschaftsangebotes für Kinder psychisch erkrankter Eltern des freien Jugendhilfeträgers AMSOC e.V.
Berichtszeitraum und Berichtszyklus	2021
Anwendung des SRS	Diesem Jahresbericht wurde der Social Reporting Standard SRS* zugrunde gelegt.
Ansprechpartnerin	Anna Arenz, Referentin kontakt@amsoc-patenschaften.de

* Der SRS ist ein Berichtsstandard, der systematisch alle relevanten Organisationsdaten, Finanzkennzahlen und Wirkungsbelege erfasst.
www.social-reporting-standard.de

DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM & DER LÖSUNGSANSATZ

Das gesellschaftliche Problem

In Deutschland sind ca. 3,8 Millionen Kinder und Jugendliche von den psychischen Erkrankungen ihrer Eltern betroffen. Die Kinder sind oftmals chronischen und vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Diese reichen von unmittelbaren Auswirkungen der Erkrankungen auf das Kind über indirekte psychosoziale Belastungen wie Trennung der Eltern, Armut, Isolation und Stigmatisierung oder geringe soziale Unterstützung bis hin zu genetischen Risiken. Die psychische Erkrankung eines Elternteils gilt als einer der größten Risikofaktoren für die Entwicklung einer psychischen Störung bei Minderjährigen. Durch die Anhäufung von Risikofaktoren entwickeln die Kinder häufig selbst Verhaltensauffälligkeiten, die verbunden mit den oftmals zeitweise eingeschränkten Erziehungs- und Beziehungskompetenzen der erkrankten Eltern einen Teufelskreis entstehen lassen. Somit ergibt sich für diese Kinder ein erhöhter Unterstützungsbedarf, damit sie nicht zur nächsten Generation von Erkrankten heranwachsen. Aus der Resilienzforschung ist bekannt, dass das Vorhandensein einer verlässlichen Bezugsperson einen großen Schutzfaktor für eine gesunde emotionale Entwicklung darstellt.

In der Vergangenheit sprach man in der Forschung oft von den „vergessenen Kindern“, da die Erwachsenenpsychiatrie systemlogisch auf die Behandlung und Gesundung der psychisch Erkrankten abzielte und nicht das gesamte Familiensystem in den Blick nahm. Heute erhalten Familien mit psychisch erkrankten Eltern zeitgleich Hilfen aus unterschiedlichen Sozialgesetzbüchern; im Einzelfall können dies bis zu fünf und mehr Leistungsgesetze sein. Aus der sich daraus ergebenden Schnittstellenproblematik bei gleichzeitigem Fachkräftemangel bzw. mangelndem Fachwissen und Problembewusstsein ist die Versorgung von Kindern psychisch erkrankter Eltern nach wie vor unzureichend geregelt.

Der Lösungsansatz

Das Berliner Patenschaftsangebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern von AMSOC e.V. stellt Kindern mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil eine*n ehrenamtliche*n Pat*in als stabile Bezugsperson und damit als Schutzfaktor beständig und verlässlich an die Seite. Die teilnehmenden Eltern sind an Depressionen, einer bipolaren Störung, an Schizophrenie, einer posttraumatischen Belastungsstörung oder einer emotional instabilen Persönlichkeitsstörung Borderline-Typ erkrankt. AMSOC-Patenschaften vermittelt seit 2005 berlinweit Patenschaften. Das Angebot stiftet Beziehungen zwischen den Ehrenamtlichen und den belasteten Familien. Jede entstandene Patenschaft wird fachlich bis zur Volljährigkeit des Kindes von Koordinatorinnen begleitet. Pat*innen betreuen ihre Patenkinder mindestens einmal in der Woche. An einem Wochenende im Monat findet auch eine Übernachtung statt. In erster Linie verbringen die Ehrenamtlichen und ihre Patenkinder eine unbeschwerter Zeit miteinander. Sie ermöglichen ihren Patenkindern einen Einblick in einen anderen Familienalltag und stehen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Sie geben ihnen aber auch ein Zuhause auf Zeit, wenn ihre Eltern krankheitsbedingt ausfallen.

DAS GESELLSCHAFTLICHE PROBLEM & DER LÖSUNGSANSATZ

In krisenhaften Zeiten sind die Pat*innen grundsätzlich dazu bereit, ihre Patenkinder bis zu acht Wochen bei sich zu Hause aufzunehmen. Dadurch wird eine Fremdunterbringung der Kinder durch das Jugendamt vermieden. Die Entlastung der Eltern durch die Patenschaften sowie das Bewusstsein, ihre Kinder gut versorgt zu wissen, kann sich auch positiv auf die Genesung bzw. auf die Stabilisierung der Erkrankten auswirken. Der innovative Ansatz von AMSOC-Patenschaften kompensiert die bestehenden Lücken in der Gesetzgebung durch ein weit über das Übliche hinausgehendes Engagement von ehrenamtlichen Pat*innen, die fachlich begleitet werden.

Die Aufnahme in den Patenpool bei AMSOC-Patenschaften ist ein sehr hochschwelliger Prozess. Dazu zählen die Teilnahme an einem Informationsabend, eine schriftliche Bewerbung, ein persönliches Kennenlerngespräch und die Teilnahme an einer mehrmoduligen Schulung. Die Pat*innen werden durch die Schulung bestmöglich auf ihr herausforderndes und anspruchsvolles Ehrenamt vorbereitet. Dabei lernen die Ehrenamtlichen unter anderem verschiedene Krankheitsbilder und deren typische Auswirkungen auf die Kinder kennen. Oder sie erfahren, welche wichtigen Einrichtungen zum Berliner Hilfesystem für Menschen mit psychischer Erkrankung und deren Kinder gehören. Die Schulung soll auch zur Entstigmatisierung von psychisch Erkrankten beitragen.

Kinderschutz hat für AMSOC-Patenschaften höchste Priorität, da es das Ziel ist, eine enge und vertrauensvolle Beziehung zwischen einem Kind und einem Erwachsenen zu stiften. Das Schutzkonzept des Patenschaftsangebotes sieht deswegen vor, die Ehrenamtlichen intensiv kennenzulernen. Zu jeder Zeit des Vermittlungsprozesses wird die Prävention von psychischem, physischem und sexuellem Missbrauch mit allen Beteiligten thematisiert.

Durch die enge Beziehung zwischen Pat*innen und Herkunftsfamilie sowie die stetige fachliche Begleitung durch die Koordinatorinnen können zudem kindeswohlgefährdende Situationen innerhalb der Familien eingeschätzt und bei Bedarf reguliert werden. Die ehrenamtlichen Pat*innen werden von der Zielgruppe erfahrungsgemäß sehr geschätzt, da sie außerhalb des Hilfesystems stehen und nicht mit der „Wächterfunktion“ des Jugendamtes in Verbindung gebracht werden. Viele der teilnehmenden Familien sind mit der Fluktuation von Fachkräften, die immer wieder nur für einen bestimmten Zeitraum von der Jugendhilfe bewilligt werden, vertraut. Im Gegensatz dazu bieten die ehrenamtlich engagierten Pat*innen eine dauerhafte Beziehung an, die ganz ohne Hilfeplan funktioniert.

Die Zielgruppen

Die direkte Zielgruppe des Patenschaftsangebotes von AMSOC e.V. sind demnach Berliner Kinder mit mindestens einem psychisch erkrankten Elternteil. Weitere Zielgruppen sind die ehrenamtlichen Pat*innen, die betroffenen Familien sowie Fachkräfte und Unterstützer*innen.

RESSOURCEN, LEISTUNGEN & WIRKUNGEN

Darstellung der Wirkungslogik:

Zielgruppe	Leistungen	erwartete Wirkung
Kinder psychisch erkrankter Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von ehrenamtlichen Pat*innen • Patenschaftsfest 	<ul style="list-style-type: none"> • Erleben einer positiven, individuell auf sie abgestimmten Erfahrung, die sie in ihrer Entwicklung fördert • Einlassen auf das individuelle Beziehungsangebot der Pat*innen • stabile, gesunde und verlässliche Bezugsperson an ihrer Seite • Beitrag zur positiven Entwicklung • Beitrag zur Lebenszufriedenheit und deren Steigerung • Erweiterung des Erfahrungs- und Handlungsrepertoires
psychisch erkrankte Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • telefonische Erstgespräche • Kennenlerngespräch • Vermittlung, Begleitung und Betreuung der Patenschaft • Nutzung der Bibliothek • Patenschaftsfest • Informationsmaterialien • Notfallhandy der Koordination 	<ul style="list-style-type: none"> • Entlastung • Wissenserweiterung • Steigerung der Sensibilität für die besondere Situation ihrer Kinder • stabile Bezugsperson für ihre Kinder • Erweiterung des Erfahrungs- und Handlungsrepertoires • Öffnung der Familien gegenüber anderen

RESSOURCEN, LEISTUNGEN & WIRKUNGEN

Zielgruppe	Leistungen	erwartete Wirkung
ehrenamtliche Pat*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Infoabend • Kennenlerngespräch • Schulung • Informationsmaterialien • Jahresauftakttreffen • Fortbildungen • Patenschaftsfest • Freikarten • Bibliothek • Unfall- und Haftpflichtversicherung • Supervision • Vermittlung, Begleitung und Betreuung von Patenschaften • Notfallhandy der Koordination 	<ul style="list-style-type: none"> • neue Beziehung zu einem Patenkind, Eltern, anderen Ehrenamtlichen und Fachkräften • Steigerung der Lebenszufriedenheit durch sinnvolles Engagement • Entstehung eines tieferen Verständnisses und mehr Toleranz für Menschen aus anderen Lebenswelten • Erweiterung des Erfahrungs-, Handlungs- und Reflexionsrepertoires
Fachkräfte	<ul style="list-style-type: none"> • Infoveranstaltung intern und extern • Einzelgespräche • Netzwerkarbeit in Gremien • Publikationen • Informationsmaterialien 	<ul style="list-style-type: none"> • Wissenserweiterung • Steigerung des Problembewusstseins • adäquate Unterstützung Betroffener • interdisziplinäre Arbeit • multiplikatorisches Wirken • Steigerung der Zufriedenheit
Unterstützer*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Kontaktpflege / Anbindung • öffentliche Kommunikation und Präsentation • Transparenz / Rechenschaftsbericht 	<ul style="list-style-type: none"> • Bindung an das Angebot • Unterstützung des Angebotes • Lobby für den Wert Verlässlichkeit und die Situation Kinder psychisch erkrankter Eltern

RESSOURCEN, LEISTUNGEN & WIRKUNGEN

Hier finden Sie einen Überblick über die eingesetzten personellen und finanziellen Ressourcen und die damit erbrachten Leistungen 2021. Eine ausführliche Darstellung unserer Aktivitäten erfolgt auf den folgenden Seiten.

Input / Ressourcen

- ab November 2021 vier hauptamtliche Mitarbeiterinnen (insgesamt 3 Vollzeitstellen)
- zwei Supervisorinnen und ein ehrenamtlicher Supervisor bei Bedarf für Ehrenamtliche
- ein*e Supervisor*in für die Koordination
- 127 ehrenamtliche Pat*innen, ein ehrenamtlicher Mitarbeiter
- ein freier Mitarbeiter als Projektassistenz ab November 2022
- insgesamt wurden 160.497 € aufgewendet.

Output / Leistungen

- sieben Paten-Infoabende mit 62 Teilnehmer*innen = 47 potentielle Patenstellen
- 31 Bewerbungen = 26 potentielle Patenstellen; 29 Zulassungen
- ein Schulungsdurchgang mit 23 Teilnehmer*innen = 19 potentielle Patenstellen
- Aufnahme in den Patenpool von 16 Ehrenamtlichen nach Hausbesuchen
- Neuaufnahme von 33 Familien = 39 Kinder
- Anbahnung von 12 Patenschaften, Neuvermittlung von 8 Patenschaften
- Begleitung von insgesamt 39 Patenschaften
- Abschluss von fünf Patenschaften von volljährigen Patenkindern
- zwei Supervisionsgruppen für Ehrenamtliche mit vier bzw. zehn Sitzungen
- eine Fortbildung sowie ein Stammtisch für Ehrenamtliche
- ein Herbstfest sowie ein Online-Koch-Event für Ehrenamtliche und Familien
- erstmals Zuwendung des Landes Berlin durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung für das Projekt „Unterstützung Kinder psychisch kranker Eltern während der Pandemie“
- Förderung durch das Bezirksamt Mitte im Rahmen des „Aktionsplan für gesundes Aufwachsen für Familien in besonderen Schwierigkeiten“
- Finanzierung über das Bezirksamt Charlottenburg mit Projektfinanzierung aus dem „Aktionsprogramm Gesundheit“ der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung
- Förderung über die Gesundheitspartnerschaft der AOK Nordost – Die Gesundheitskasse mit den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Mitte und Steglitz-Zehlendorf
- Auszeichnung mit dem Deutschen Engagementpreis 2021, Kategorie „Leben bewahren“
- eine Weihnachtssterne-Aktion für Paten Kinder durch Vattenfall-Mitarbeitende
- eine großangelegte Aktion zur Akquise von Ehrenamtlichen
- 28 Medienberichte
- zwei Informationsveranstaltungen für Fachkräfte mit 31 Teilnehmenden
- Vorstellung des Angebotes bei fünf externen Veranstaltungen
- Teilnahme an Fach- und Netzwerkveranstaltungen

DIE PATINNEN & PATEN

Informationsabende

2021 fanden sieben Informationsabende für Pateninteressent*innen mit 62 Teilnehmenden (= 47 potentielle Patenstellen) statt. Positiv bewertet wurden beispielsweise die gute und klare Präsentation, die ausführlichen und verständlichen Informationen über das Angebot, den Ablauf der Bewerbung und Vermittlung sowie die Anforderungen an die Pat*innen. Insgesamt wurde die Qualität der Veranstaltungen wie in den Vorjahren mehrheitlich mit „sehr gut“ beurteilt.

Nach wie vor ist eine der größten Herausforderungen bei der Akquise von Ehrenamtlichen, nicht nur das Interesse am Patenschaftsangebot zu wecken, sondern letztendlich auch Bewerber*innen um eine Patenschaft zu finden. Die Mehrheit der Teilnehmer*innen gab nach dem Besuch der Informationsveranstaltung an, sich als Ehrenamtliche*r bewerben zu wollen.

Bewerbungen

31 Bewerbungen gingen 2021 ein. Nach ausführlichen Kennenlerngesprächen wurden 29 Bewerber*innen zur Schulung 2021 sowie 2022 zugelassen.

Patenschulung

Anfang September startete der 20. Schulungsdurchgang unter Einhaltung der Abstands- und Hygienevorschriften als Präsenzveranstaltung. In Folge der Entwicklungen der Pandemie wurden die Schulungskonzepte angepasst und die letzten beiden Module erstmals als Online-Seminare via Zoom durchgeführt.

So haben wir 2021 23 Teilnehmer*innen (= 19 potentielle Patenstellen) geschult und bis zum Jahresende 16 neue Pat*innen nach einem Hausbesuch durch eine der Koordinatorinnen in den Patenpool aufgenommen.

Die Evaluation der Schulung bestätigte die gleichbleibend sehr hohe Qualität: Der Schulungsdurchgang wurde mit der Note 1,1 bewertet. Die Patenschulung wurde als inhaltlich und qualitativ sehr gut bewertet. Der Großteil der Befragten gab an, sich durch die Schulung ausreichend auf das Patenamnt vorbereitet zu fühlen.

Einige der positiven Rückmeldungen:

„Es wurden alle wichtigen Themen angesprochen, durch Rollenspiele und Diskussionen viele Eventualitäten aufgezeigt oder Denkanstöße gegeben. Im Übrigen fühle ich mich sicher durch den Rückhalt der Organisation!“

„Ich fand die Treffen sehr ausgewogen, die Vorträge waren sehr informativ und die Gruppenarbeit war hilfreich für das Kennenlernen und die Vertiefungen des Stoffes.“

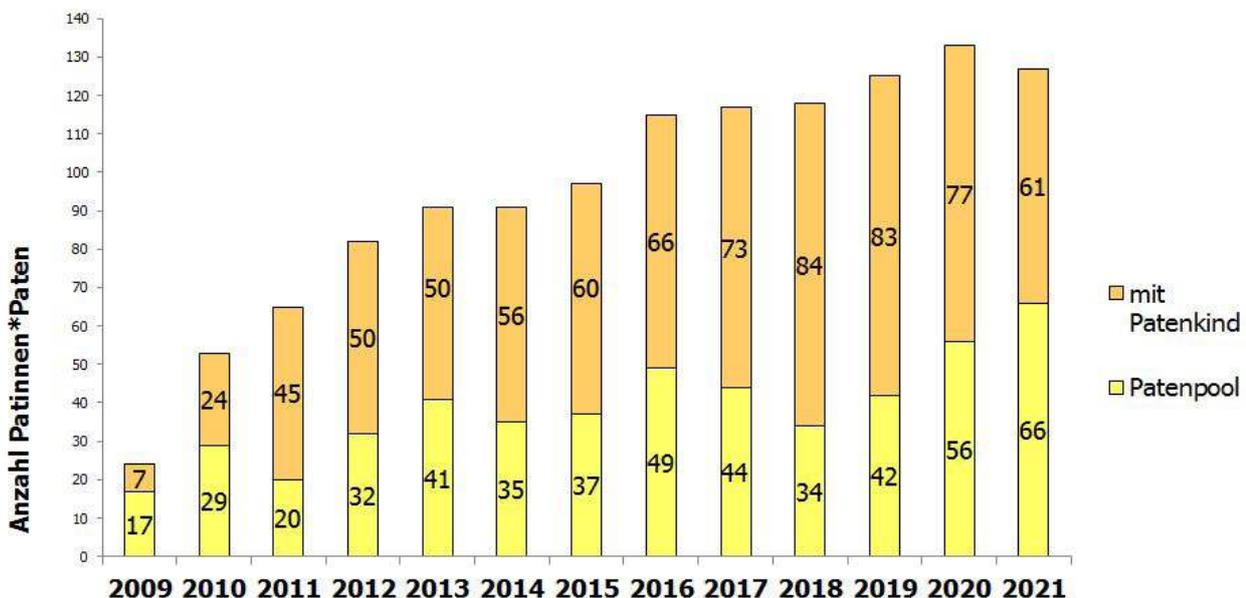
„Ich habe mehr Einblicke und Sicherheit gewonnen. Es wird einem das Gefühl vermittelt, dass die Übernahme des Ehrenamtes wichtig ist, dass wir als Ehrenamtliche wichtig sind und gebraucht werden. Zudem fühle ich mich bestärkt, weil das Team sehr strukturiert und zuverlässig ist. So fühlt man sich sicher und gut beraten. Auch in Corona-Zeiten wurden stets darauf geachtet, niemanden zu gefährden und auch insgesamt ist das Vertrauen einfach da.“

DIE PATINNEN & PATEN

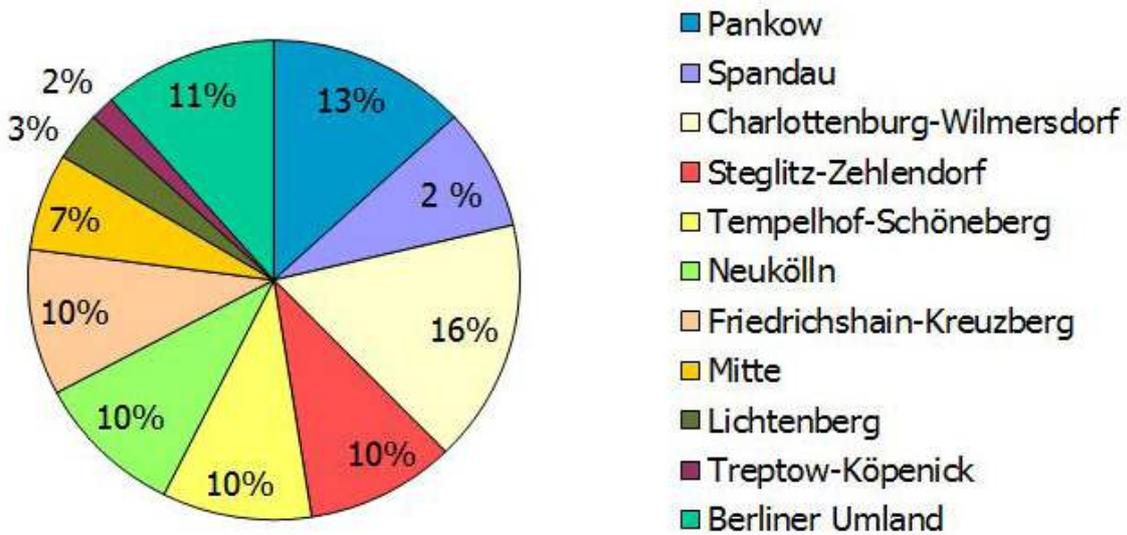
2021 umfasste das Patenschaftsangebot 127 ehrenamtliche Pat*innen, ein leichter Rückgang im Vergleich zum Vorjahr, der u.a. durch die Pandemie verursacht wurde. Insgesamt waren 61 Pat*innen in einer Patenschaft vermittelt. 66 warteten in dem sogenannten „Patenpool“ auf ein Patenkind bzw. standen aktuell nicht für eine Vermittlung zur Verfügung. Die relativ hohe Anzahl an Ehrenamtlichen, die im Patenpool warten, erklärt sich unter anderem dadurch, dass zum Jahresende die Absolvent*innen der Patenschulung neu in den Patenpool aufgenommen werden. Potenzielle Pat*innen warten beispielsweise aber auch, weil sie nicht passgenau zu den angemeldeten Familien wohnen.

In zehn der Berliner Bezirke lebten aktive AMSOC-Pat*innen, nicht vertreten waren Marzahn-Hellersdorf sowie Reinickendorf. Die Mehrheit wohnte in Charlottenburg-Wilmersdorf und Pankow. Der Großteil der Ehrenamtlichen aus dem Patenpool stammte aus Charlottenburg-Wilmersdorf, Tempelhof-Schöneberg und Mitte. In Neukölln und Lichtenberg gab es keine wartenden Pat*innen.

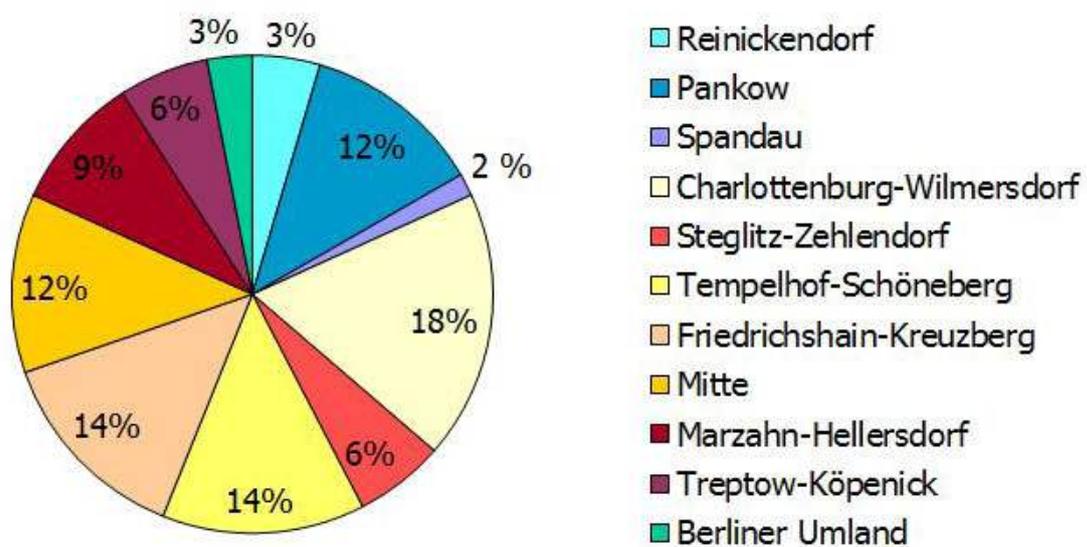
Anzahl der Pat*innen im Jahresvergleich



Wohnbezirke der Pat*innen im Patenpool



Wohnbezirke der Pat*innen mit Patenkind



DIE PATINNEN & PATEN

Fortbildungen

2021 haben wir für unsere Ehrenamtlichen eine Fortbildung zu dem Thema „Mit Konflikten konstruktiv umgehen: Einblicke in die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg“ angeboten.

Patentreffen und Patenschaftsfest

2021 haben wir die Veranstaltungen, die wir 2020 leider pandemiebedingt absagen mussten, wieder aufgenommen:

Wir haben unser Jahresauftakttreffen sowie einen Stammtisch für unsere Ehrenamtlichen online durchgeführt. Unser Herbstfest konnten wir mit den Pat*innen und Familien gemeinsam im Prinzessinnengarten Kollektiv feiern, wo die Kinder im „Forschergarten“ aktiv werden konnten. Zum Ende des Jahres haben wir bei einem weiteren Online-Event mit unseren Ehrenamtlichen und Familien gemeinsam virtuell gekocht und gegessen.

Supervision

Die Patinnen und Paten werden bei AMSOC-Patenschaften durch Supervision bei ihrem Ehrenamt unterstützt. Zusätzlich zu unserer Supervisorin Maria Bednasch konnten wir im Herbst Karin Bracht als weitere Supervisorin gewinnen und somit eine zweite Gruppe anbieten. Henry Just stand ehrenamtlich für Einzel-Supervisionen zur Verfügung.

Angebote zur Wertschätzung der Ehrenamtlichen und gemeinsame Aktivitäten

Ehrenamtliches Engagement ist nicht selbstverständlich. Für uns ist eine Kultur der Wertschätzung für die Pat*innen, die sich zeitlich und emotional so besonders engagieren, ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Daher bemühen wir uns jedes Jahr, Freikarten für spezielle kulturelle Ereignisse zu erhalten. Auch 2021 war dies leider aufgrund der Covid-19-Pandemie nicht möglich, da die meisten Großveranstaltungen abgesagt wurden.

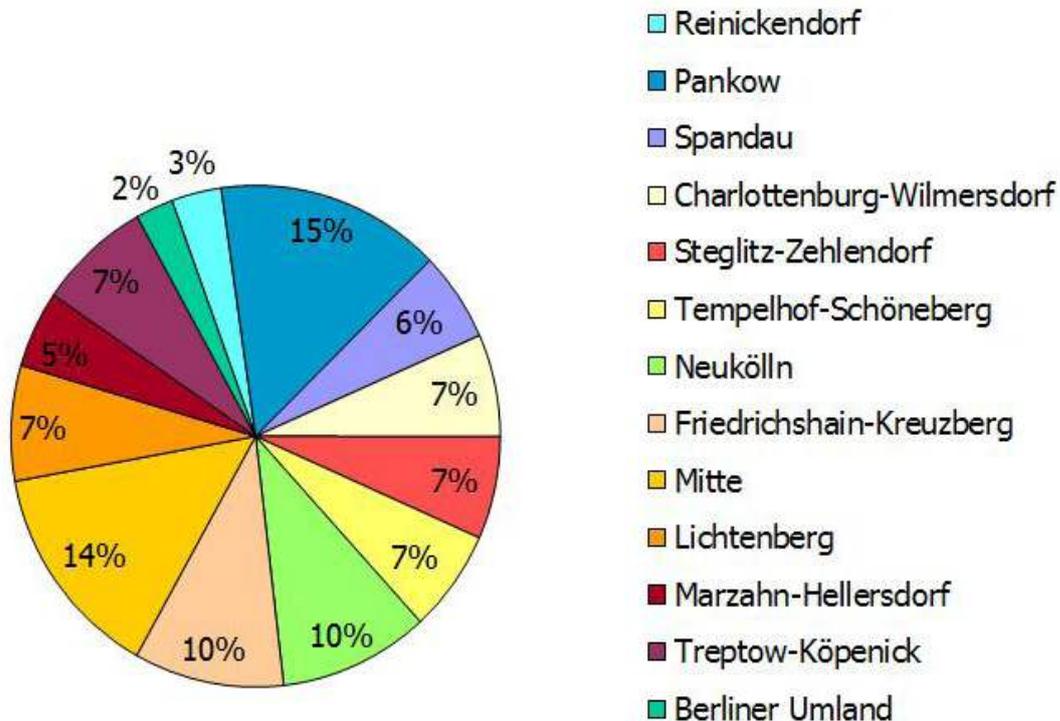
DIE FAMILIEN

2021 hatten 39 Kinder aus 35 Familien aus allen Bezirken Berlins außer Tempelhof-Schöneberg eine Patenschaft über AMSOC e.V. Die meisten Familien wohnten in Charlottenburg-Wilmersdorf und in Mitte.

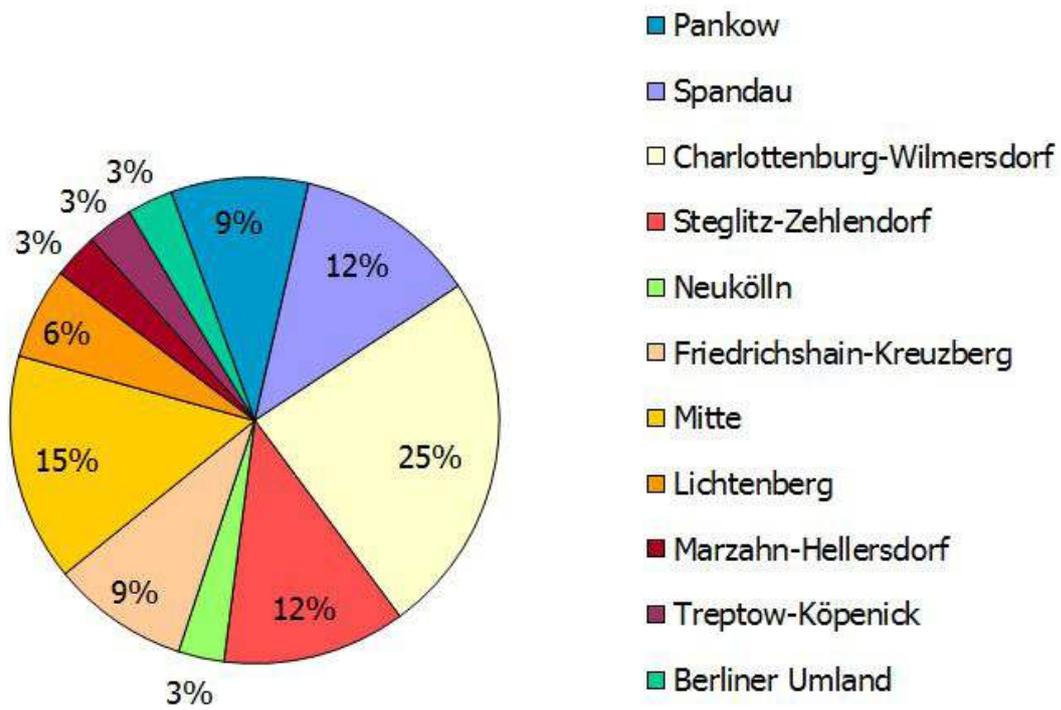
35 Kinder aus 27 Familien wurden neu in die Warteliste aufgenommen. 158 Kinder aus 121 Familien warteten noch auf eine*n Pat*in, so viele Kinder, wie bisher noch nie in der Geschichte des Patenschaftsangebots. Wie in den Vorjahren wünschten sich Familien in allen Berliner Bezirken und dem nahen Berliner Umland eine Patenschaft für ihr Kind. Der größte Bedarf bestand in Pankow und Mitte.

Es warteten Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen auf eine Patenschaft; die meisten waren zwischen vier und sechs Jahre alt.

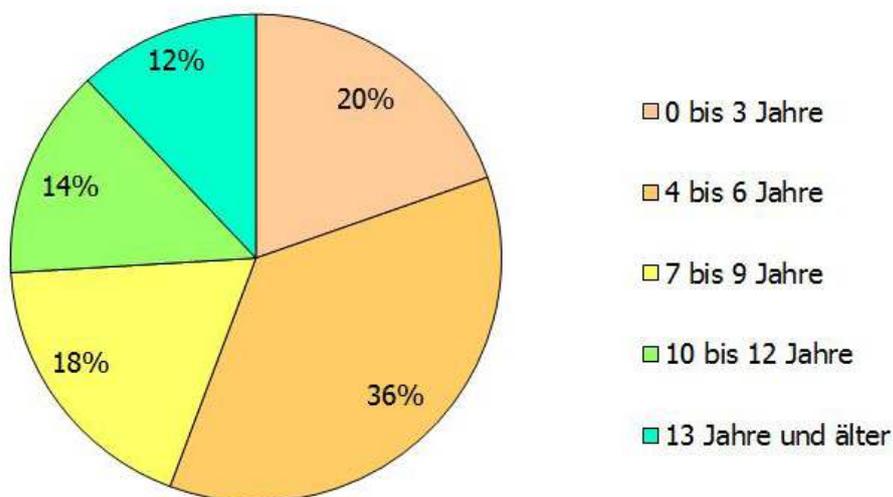
Wohnbezirke der wartenden Familien



Wohnbezirke der Familien in laufenden Patenschaften



Alter der wartenden Kinder



DIE PATENSCHAFTEN

Ende 2021 begleiteten wir 39 Patenschaften. Aus dem Vorjahr bestanden 49 Patenschaften. Da unser hochschwelliger Anbahnungsprozess mehrere persönliche Treffen aller Beteiligten vor Abschluss einer Patenschaft vorsieht, konnten pandemiebedingt phasenweise keine neuen Patenschaften vermittelt werden. Insgesamt wurden zwölf Patenschaften neu angebahnt, von denen acht noch 2021 in einer Patenschaft mündeten. Die Anbahnung einer Patenschaft lief im Folgejahr weiter.

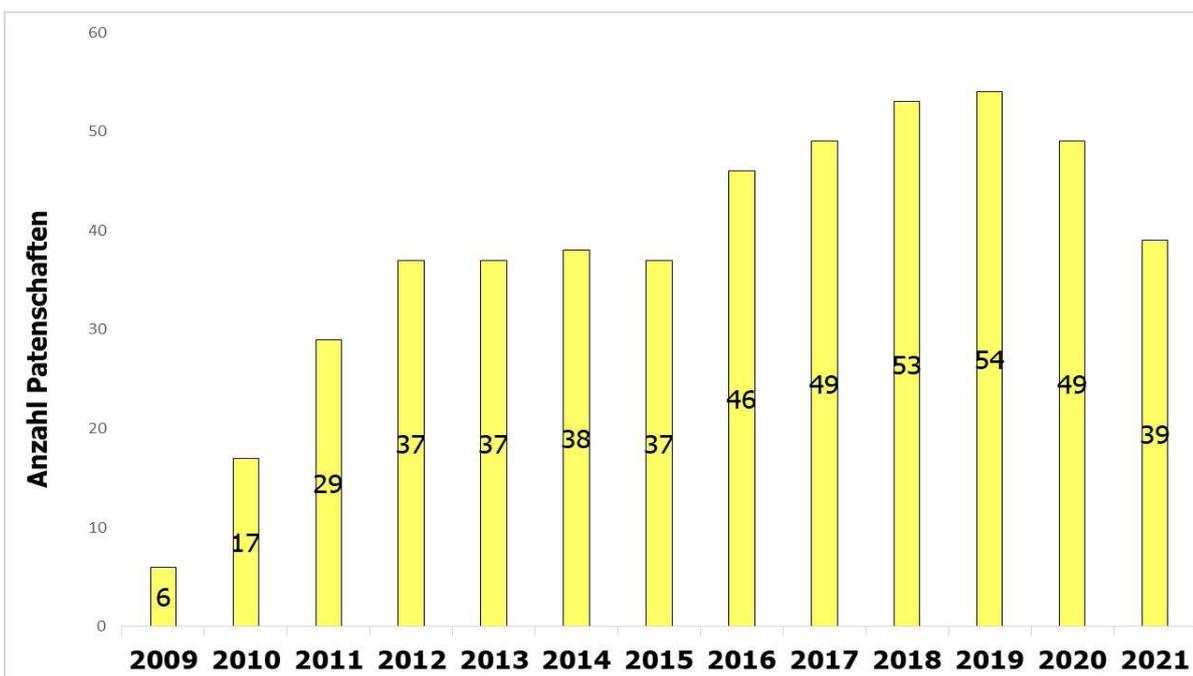
Drei Anbahnungen führten nicht zum Abschluss. Die Gründe für das Abbrechen von Anbahnungen sind vielfältig. So kann die Chemie zwischen Ehrenamtlichen und Familie nicht stimmen oder die Lebenssituation sich verändern.

13 Patenschaften wurden 2021 aufgelöst. Dafür gibt es verschiedene Ursachen, auch die erschwerten Kontaktbedingungen durch die Corona-Pandemie spielten dabei eine wesentliche Rolle.

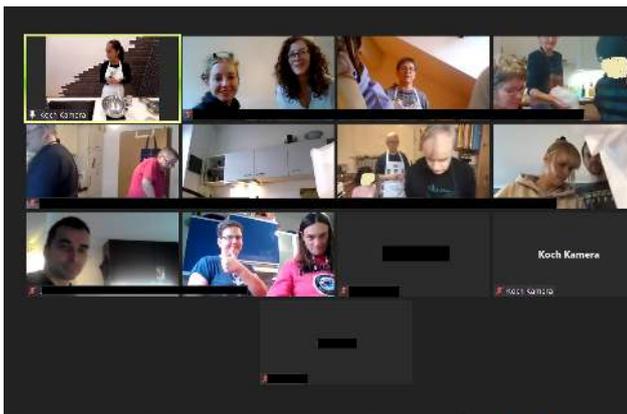
Fünf Patenschaften wurden mit dem 18. Geburtstag des Patenkindes offiziell abgeschlossen und die fachliche Begleitung über AMSOC-Patenschaften beendet. Meistens ändert dies aber nichts an der Beziehung zwischen Patenkind und Pat*in und die Verbindung bleibt bestehen.

Seit Beginn des Angebotes wurden fast 160 Patenschaften über uns vermittelt. Die längste Patenschaft dauert bereits über zehn Jahre. Und auch wenn nicht alle Patenschaften bis zur Volljährigkeit des Kindes andauern, kann auch ein kürzerer Zeitraum mit einem*r Pat*in an der Seite ein Gewinn für das Kind sein.

Anzahl der Patenschaften im Jahresvergleich



IMPRESSIONEN AUS DEM PATENSCHAFTSANGEBOT



ÖFFENTLICHKEITS- & NETZWERKARBEIT

Die Patenakquise ist ein elementarer Bestandteil unserer Arbeit. Fänden wir keine Menschen, die eine Patenschaft übernehmen wollen, wäre das Angebot nicht denkbar. Aus diesem Grund stecken wir viele unserer Ressourcen in der Suche nach Ehrenamtlichen und deren Vorbereitung auf eine Patenschaft. Die Herausforderung liegt hierbei nicht nur darin, generell Ehrenamtliche für die Übernahme einer Patenschaft zu gewinnen, sondern dies auch noch passgenau vor allem in den Bezirken zu erreichen, in denen der größte Bedarf nach ehrenamtlichen Patenschaften besteht.

Ein sehr wichtiges Instrument der Patenakquise ist unsere jährliche Plakat-Aktion in den Berliner U-Bahnhöfen. Wie bereits seit vielen Jahren hingen auch im Frühjahr 2021 über 300 Plakate einen Monat lang in den U-Bahnhöfen.

Unser Plakat ist nach wie vor das wirksamste Werkzeug unserer Öffentlichkeitsarbeit: Über ein Drittel aller Interessierten gaben an, über das Plakat auf das Patenschaftsangebot aufmerksam geworden zu sein. Weitere häufige Zugangswege sind beispielsweise das Internet oder die Annonce in der Berliner Woche.

Darüber hinaus beteiligte sich das Patenschaftsangebot an der Freiwilligenbörse im Roten Rathaus, an der „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements“ sowie an der „Woche der Seelischen Gesundheit“ mit Informationsveranstaltungen.

Medienberichte

Ein weiterer wichtiger Teil unserer Öffentlichkeitsarbeit ist die Medienarbeit. Über Medienberichte in unterschiedlichen Formaten können wir nicht nur auf die Problematik des Themas Kinder psychisch erkrankter Eltern aufmerksam machen, sondern die Medien auch zur Akquise von Ehrenamtlichen, zur Information von Fachkräften und betroffenen Familien oder auch zur Suche nach potentiellen Spender*innen nutzen.

2021 war das Patenschaftsangebot mit insgesamt 28 Berichten in den Medien vertreten, unter anderem mit einem Fachartikel in der Zeitschrift „Frühe Kindheit“ sowie mit einem Artikel über eines unserer ehemaligen Patenkinder im Tagesspiegel. Zudem gab es viel Berichterstattung im Zusammenhang mit unserer Auszeichnung mit dem Deutschen Engagementpreis 2021 in der Kategorie „Leben bewahren“.

ÖFFENTLICHKEITS- & NETZWERKARBEIT

Da der Großteil der Familien, die sich eine Patenschaft wünschen, über Fachkräfte aus der Familien- und Jugendhilfe oder Psychiatrie zu uns kommen, ist der Austausch mit Fachkolleg*innen elementar wichtig für unsere Arbeit. Auch auf politischer Ebene will AMSOC-Patenschaften weiter für die Bedarfe in der Versorgung von Kindern psychisch erkrankter Eltern und im Bereich bürgerschaftliches Engagement sensibilisieren.

Wegen der Covid-19-Pandemie haben wir unsere Informationsveranstaltungen für Fachkräfte online durchgeführt. Insgesamt haben an den zwei Terminen 31 Kolleg*innen aus ganz Berlin teilgenommen.

Trotz einiger Veranstaltungsabsagen konnten wir unsere Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit auch 2021 bezirklich, berlinweit sowie überregional in den Bereichen Gesundheit und Jugend/Familie vorantreiben. So stellten wir unsere Arbeit unter anderem bei der AG Kinderschutz Reinickendorf, beim Netzwerktreffen für Alleinerziehende im Bezirk Mitte sowie bei der PSAG Friedrichshain-Kreuzberg und Charlottenburg-Wilmersdorf vor.

Darüber hinaus nahm das Patenschaftsteam an diversen Fach- und Netzwerkveranstaltungen wie der Gesundheitskonferenz Charlottenburg, der Fachgruppe Patenschaften Nord und dem Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften teil.

Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften

Wir wollen dazu beitragen, die Patenschaftsidee als wichtige Form bürgerschaftlichen Engagements zu verbreiten. Wir wollen durch Erfahrungsaustausch und gemeinsame Fortbildung die Praxis qualitativ weiterentwickeln sowie Patenschaftsprogramme angesichts von Unter- und/oder befristeter Finanzierung nachhaltig stärken. Deshalb sind wir seit 2012 Mitglied im Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften (www.kipa-berlin.de). Unter dem Motto „Zusammen sind wir stärker und lauter“ verfolgen bereits 36 Berliner Patenschaftsprogramme, die rund 2.600 Patentandems vertreten, gemeinsam diese Ziele.



FUNDRAISING & UNTERSTÜTZER*INNEN

Seit der Gründung bis zum Jahr 2020 war das Patenschaftsangebot von AMSOC e.V. ausschließlich frei finanziert. Obwohl es viel Anerkennung für die Idee und deren Umsetzung gab, fehlte es lange an einer verlässlichen Finanzierung. Deswegen investieren wir eine relativ hohe Anzahl an Personalstunden in Fundraising und das Bemühen um eine öffentliche Finanzierung. Wir sind sehr stolz darauf, dass unser Angebot bereits seit über 15 Jahren existiert. Dies ist uns aber nur durch alle Unterstützer*innen des AMSOC-Patenschaftsangebots und der Kampagne für Verlässlichkeit, Stiftungen, Spender*innen, Sponsoren sowie all den Menschen, die mit Geld, Zeit, Sachspenden, Rat und Tat oder Empfehlungen unsere Arbeit fördern, möglich gewesen. Ein besonderes Dankeschön geht in diesem Kontext auch an alle ehrenamtlichen Helfer*innen sowie Pat*innen, Patenkinder und Familien, die uns auch in diesem Jahr unterstützt haben. Vielen Dank für Ihre großartige Hilfe!

Öffentliche Förderung

Nachdem wir 2020 erstmals eine anteilige öffentliche Förderung über die Bezirke Mitte und Charlottenburg-Wilmersdorf erhalten haben, setzt sich dieser Erfolg auch 2021 fort: Im Rahmen des „Aktionsplans für gesundes Aufwachsen für Familien in besonderen Schwierigkeiten“ wird AMSOC-Patenschaften vom Bezirksamt Mitte sowie über das „Aktionsprogramm Gesundheit“ der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung über das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf gefördert. Zudem startete die Förderung über die Gesundheitspartnerschaft der AOK Nordost mit den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Mitte und Steglitz Zehlendorf.

Im zweiten Halbjahr erreichten wir einen weiteren wichtigen Meilenstein: Erstmals erhielten wir eine Zuwendung des Landes Berlin durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung für das Projekt „Unterstützung Kinder psychisch kranker Eltern während der Pandemie“.

Wir freuen uns sehr, dass unser Patenschaftsangebot damit 2021 zum ersten Mal finanziell abgesichert war. Wir danken den Verantwortlichen ganz herzlich für ihr Engagement und ihre Unterstützung. Diese Gelder sind eine sehr wichtige Stütze für uns und unsere Patenkinder.

Auszeichnung mit dem Deutschen Engagementpreis 2021

Der Deutsche Engagementpreis ist der Preis der Preise für freiwilliges Engagement. Um der Vielfalt des Engagements ein Gesicht zu geben, würdigt er engagierte Menschen, Initiativen, Unternehmen sowie öffentliche Verwaltungen in sechs Kategorien. Durch die Auszeichnung mit dem HanseMercur Preis für Kinderschutz im Jahr 2020 wurden wir für den Deutschen Engagementpreis 2021 nominiert und haben den 1. Platz in der Kategorie „Leben bewahren“ belegt.

Die Jury würdigt, dass mit dem freiwilligen Engagement im Rahmen unserer Patenschaften ein präventives Angebot für die psychische Gesundheit von Kindern geschaffen wird, das Beständigkeit, Innovation und Qualität beispielgebend verbindet.

Wir bedanken uns ganz herzlich für diese Auszeichnung, insbesondere bei unseren Ehrenamtlichen, denen allen voran diese besondere Anerkennung gilt.

FUNDRAISING & UNTERSTÜTZER*INNEN

Stiftungsförderung

Besonders dankbar sind wir für die anhaltende Förderung der Stiftung Kinder in Not, die eine sehr wichtigste Stütze unserer Finanzierung darstellt. Zudem unterstützte uns die Erich Kästner Kinderstiftung.

Einzelspenden und Unternehmensspenden

Jede Spende zählt. Deswegen freuen wir uns auch über jede Spende von Einzelpersonen und Unternehmen. Einen herzlichen Dank an alle Spender*innen; wir wissen Ihre Unterstützung sehr zu schätzen. Wir sind sehr dankbar für die wiederholte Unterstützung durch den Biker against Childporn and Abuse - B.A.C.A.A e.V. Außerdem unterstützten uns beispielsweise der Goldblatt Verlag sowie die Loopline Systems GmbH. Eine Unterstützung der besonderen Art ist alljährlich die Weihnachtssterne-Aktion der Mitarbeitenden von Vattenfall. Unsere Patenkinder erhielten wieder 50 liebevoll verpackte Weihnachtsgeschenke von den Mitarbeiter*innen und haben sich sehr gefreut!

Online-Spenden

Online-Fundraising wird zunehmend wichtiger. Unsere relevantesten Kanäle sind hierbei Spenden über betterplace sowie auch die Plattformen AmazonSmile und WeCanHelp.

Die Kampagne für Verlässlichkeit

Verlässlichkeitsgeber*innen sind Privatpersonen und Organisationen, die das Patenschaftsangebot von AMSOC e.V. mit Hilfe einer regelmäßigen Spende oder im Rahmen eines unbefristeten Sponsorings unterstützen. Durch ihre verlässliche finanzielle Unterstützung sichern sie das Patenschaftsangebot nachhaltig, geben Planungssicherheit und ermöglichen, dass kontinuierlich neue Patenschaften geschlossen und vermittelte Patenschaften verlässlich begleitet werden können. Darüber hinaus geben sie dem Wert Verlässlichkeit, dem AMSOC-Patenschaftsangebot und Kindern psychisch erkrankter Eltern eine Lobby.

Ende 2021 sicherten 116 Verlässlichkeitsgeber*innen (105 Privatpersonen und 11 Organisationen, davon fünf Sponsoren) das Patenschaftsangebot langfristig. Elf private Verlässlichkeitsgeber*innen sind im Verlauf des Jahres 2021 ausgeschieden. Ein*e private Verlässlichkeitsgeber*in konnte dazugewonnen werden.



WIRKSAMKEITSMESSUNG

Seit geraumer Zeit evaluieren wir unser Angebot im Sinne der Projektsteuerung und um unseren Qualitätsstandard zu gewährleisten und zu überprüfen. Die standardisierte Evaluation umfasste bisher insbesondere die Input- und Output-Ebene, das heißt die aufgewendeten Ressourcen und die damit erzielten Leistungen, die Wirkung unserer Informationsveranstaltungen für Ehrenamtliche und Fachkräfte sowie die Patenschulung. Wir planen, die Wirkungsanalyse auf den Ebenen des Outcome und Impact auszuweiten und darzustellen.

Unsere Tools der Wirksamkeitsmessung

Zur Messung und Analyse unserer Wirkung erheben wir quantitative und qualitative Daten. Wir dokumentieren alle Beratungsgespräche und führen zum Ende einer Patenschaft standardisierte Interviews. Wir verwenden bei Veranstaltungen zudem Fragebögen mit Skalenfragen und offenen Fragen, die anonymisiert ausgefüllt werden. Hierbei fragen wir auch Änderungswünsche und Verbesserungsvorschläge ab. Auch die Dauer der Patenschaften kann zur Analyse der Wirkung der Patenschaft herangezogen werden. Daneben dienen die sogenannten „Jahresgespräche“, Feedback von Supervisor*innen sowie alle Begegnungen und Kontakte während der Anbahnung und Begleitung der Patenschaften durch die Koordinatorinnen als Quelle zur Wirksamkeitsmessung. Anekdoten, Eindrücke und Beobachtungen eignen sich sehr gut als qualitative Methoden zur Wirkungsmessung. Diese gesammelten und dokumentierten Eindrücke erzählen als sogenannte „Stories of Change“ von den Veränderungen durch unsere Patenschaften und dienen als Wirksamkeitsnachweis.

Stories of Change

Exemplarisch stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten einen Ausschnitt der von uns erhobenen Daten vor und präsentieren Ihnen einige größere und kleine Veränderungen mit Auswirkungen auf die Lebenssituation der Beteiligten, die durch unsere Patenschaften entstanden sind – Erfolgsgeschichten und „Stories of Change“.

WIRKSAMKEITSMESSUNG

Story of Change: Gegenseitige Bereicherung

Anfang 2018 hat Familie Hartenstein eine Patenschaft für den damals fünfjährigen Enno übernommen.

Enno lebt mit seiner Mama nur wenige Straßenbahnhaltestellen von den Hartensteins entfernt und ist im gleichen Alter wie Leo, der jüngste der drei Söhne der Familie.

Klara und Stefan Hartenstein wollten eine Beziehung zu einem Menschen eingehen, ihn unterstützen und fördern, ohne noch einmal komplett die Verantwortung für ein weiteres Kind zu übernehmen. Den Blick über den Tellerrand zu heben, eine neue Erfahrung zu machen und ihren Söhnen unterschiedliche Familienformen und Lebensweisen nahezubringen, hat Familie Hartenstein dazu motiviert, eine Patenschaft bei AMSOC e.V. zu übernehmen.

Enno hat keinen Kontakt zu seinem Vater, er verließ die Familie wenige Jahre nach seiner Geburt. Seine Mutter wünschte sich für Enno, dass er das Leben in einer großen Familie kennen lernt und dadurch neue Erfahrungen machen kann. Die Beziehung zu ihrer eigenen Familie ist von vielen Ambivalenzen geprägt und so hat Enno Großeltern, die manchmal verlässlich da sind und dann wieder für eine Weile nicht.

Die Kennenlernphase verläuft unkompliziert: Schnell nähern sich Enno, Leo und seine zwei Brüder an und auch Herr und Frau Hartenstein kommen gut mit Enno und seiner Mama, Frau Martens, in Kontakt. Am Ende des dritten Treffens sagt sie: „Ich kann gar nicht fassen, was für coole Leute das sind“.

In der Anfangszeit der Patenschaft ist das Anpassen an eine Gruppe, das Akzeptieren und Einhalten von Regeln eine große Herausforderung für Enno. Es gibt neben vielen schönen und entspannten Momenten auch Zeiten, die die Hartensteins sehr fordern. Enno stellt die Grenzen der Familie häufiger auf die Probe, indem er sich ihren Regeln verweigert und die Lebensweise der Familie insgesamt kritisch hinterfragt. Das Essen schmeckt nicht, die Ausflüge sind doof, die Zeit mit den Jungs ist auch nicht schön. Zuhause bei der Mama ist alles besser. Das macht es für Familie Hartenstein natürlich nicht leicht, die Patentage schön zu finden. Die Koordinatorin, mit der sich Frau Hartenstein berät, empfiehlt der Familie ihre eigenen Grenzen gut im Blick zu behalten. Natürlich kann es manchmal auch schwierige Phasen in einer Patenschaft geben. Sich dabei selbst aber nicht aus den Augen zu verlieren, die eigenen Grenzen zu benennen und diese nicht überschreiten zu lassen, kann dabei helfen, dass das herausfordernde Ehrenamt nicht zur Überforderung führt.

Nach einem Jahr sind die Hartensteins gelassener. Ennos forderndes Verhalten hinterfragen sie weniger, sie können seine Abwertungen überhören und die Themen, die seine Mama mit ihnen bespricht, können sie gut als ihre Themen stehen lassen.

2020 geht es Frau Martens zunehmend schlechter. Die Kontaktbeschränkungen und die gesamte Situation der Pandemie fordern sie und ihren Sohn sehr. Die regelmäßigen Patentage können nicht mehr stattfinden, im Berufsalltag von Frau Martens häufen sich die Schwierigkeiten, sie

WIRKSAMKEITSMESSUNG

verliert ihre Arbeit. Der Kontakt zu Familie Hartenstein wird immer weniger. Frau Martens hat den Eindruck, diese Patenschaft bestünde nur noch auf dem Papier. Familie Hartenstein leidet ebenfalls unter den Kontaktbeschränkungen, versucht telefonischen Kontakt zu halten und über Videochat mit Enno zu sprechen. Das gelingt nicht wirklich.

Nachdem wieder Treffen möglich sind, gibt es auf der Erwachsenenenebene unterschiedliche Sichtweisen zu den Beschränkungsmaßnahmen. Frau Martens und Familie Hartenstein haben häufiger Auseinandersetzungen, die Patentage kommen nur unregelmäßig wieder in Gang. Nachdem sich die Konflikte zwischen den Erwachsenen immer weiter steigern, treffen sie sich bei AMSOC-Patenschaften, um mit der Koordinatorin den weiteren Verlauf der Patenschaft zu besprechen. Dabei steht auch eine mögliche Auflösung der Patenschaft im Raum. Es ist ein hochemotionales Gespräch, an dessen Ende die Vereinbarung steht, die Patenschaft zum Wohl von Enno gemeinsam weiterzuführen, dem es, wie Frau Martens bestätigt, bei seinen Paten immer noch sehr gut gefalle.

Mit der Zeit glätten sich die Wogen, die Patenschaft läuft wieder regelmäßig. Enno hält sich mittlerweile an die Regeln seiner Patenfamilie und hat insbesondere die Beziehung zu Leo intensiviert. Er fügt sich in die Familie ein.

Ende 2021 wird Enno für einige Wochen von seinen Paten aufgenommen, Frau Mertens wurde eine Rehamaßnahme bewilligt. Im Wechsel mit der Oma betreut ihn seine Patenfamilie, während seine Mama in der Klinik ist. Diese Zeit schweißt Enno und Familie Hartenstein wieder und auch weiter zusammen. Auch die Beziehung zwischen den Erwachsenen verändert sich zum Positiven. Frau Mertens ist froh, dass die Aufnahme so gut geklappt hat und dass Enno Familie Hartenstein an seiner Seite hat.

Diese Geschichte schließt mit einem Satz von Herrn Hartenstein, den er neulich der Koordinatorin gegenüber formuliert hat: „Naja, wir sind ja nicht nur eine Bereicherung für Enno und seine Mama, sondern haben durch Enno auch viel dazugelernt. Er gehört einfach mit dazu“.

WIRKSAMKEITSMESSUNG

Evaluation und Lernerfahrung

Das Patenschaftsangebot setzt sich aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen zusammen. Unser Ziel ist es, eine verlässliche und stabile Beziehung zwischen Ehrenamtlichen und Kindern zu stiften. Deshalb ist einer unserer wichtigsten Qualitätsstandards die intensive Vorbereitung der Pat*innen auf ihr besonderes Ehrenamt und die fachlich fundierte Begleitung.

Wir verstehen uns als „lernende Organisation“, die die Erfahrungen, Erkenntnisse und Erlebnisse aller Beteiligten erhebt und in die weitere Arbeit einfließen lässt. Insbesondere nach 16 Jahren erfolgreicher Arbeit ist es wichtig, Bestehendes zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen oder zu korrigieren. Die regelmäßigen Gespräche mit allen an einer Patenschaft Beteiligten helfen, die Beziehungsqualität und Zufriedenheit im Angebot einzuschätzen, zu unterstützen und, wenn notwendig, zu intervenieren. Die Fortbildungen für die ehrenamtlich Engagierten, das Jahresauftakttreffen oder auch das Patenschaftsfest geben uns zudem die Möglichkeit, Einblicke in die Patenschaften zu erhalten. Auch bei Abschluss oder Auflösung einer Patenschaft ist es uns ein Anliegen, Vorschläge zur Verbesserung zu erhalten.

Vernetzung

Die Vernetzung mit anderen Fachkräften ist uns sehr wichtig. So nehmen wir beispielsweise auch an verschiedenen Arbeitsgruppen im Rahmen des „Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften“ teil. Der Austausch von Wissen, Erfahrungen und die persönlichen Kontakte zu anderen Kolleg*innen in Berlin und bundesweit sind immer wieder wertvoll für unsere eigene Arbeit.

FINANZEN

		2021	2020
A	Einnahmen	191.970 €	149.862 €
1.	Öffentliche Förderung	106.481 €	28.225 €
2.	Stiftungsgelder	31.200 €	25.000 €
3.	Spenden	39.141 €	78.044 €
4.	Sponsoring	12.500 €	15.500 €
5.	Teilnahmebeiträge Eltern	2.140 €	3.055 €
6.	Guthabenzins	8 €	38 €
7.	Sonstige Einnahmen	500 €	0 €
B	Ausgaben	160.497 €	153.345 €
1.	Personal	138.153 €	143.545 €
2.	Honorare	5.496 €	5.297 €
3.	Patenschaften	3.698 €	217 €
4.	Kosten für Öffentlichkeitsarbeit	2.720 €	1.992 €
5.	Büro	5.950 €	1.192 €
6.	Reisekosten	0 €	0 €
7.	Bücher	467 €	131 €
8.	Anlagevermögen	2.556 €	499 €
9.	Sonstige Ausgaben	1.459 €	473 €
C	Jahresergebnis 2020	31.473 €	- 3.483 €

Alle Angaben gelten vorbehaltlich der vom Steuerberater vorzunehmenden Bewertungen und Abgrenzungen. Die Mietkosten für Büro- und Schulungsräume sowie die laufenden Kosten für die Websites und Festnetztelefon sind nicht in der Aufstellung enthalten. Sie werden von AMSOC e.V. übernommen.

DAS PATENSCHAFTSANGEBOT

Name	Ambulante Sozialpädagogik Charlottenburg (AMSOC) e.V. - Patenschaftsangebot für Kinder psychisch erkrankter Eltern
Sitz	Berlin
Gründung	1995 (AMSOC e.V.); 2005 (Patenschaftsangebot)
Rechtsform	eingetragener gemeinnütziger Verein (e.V.)
Kontakt Daten	Kaiserdamm 21, 14057 Berlin Telefon: 030/ 33 77 26 82, E-Mail: kontakt@amsoc-patenschaften.de Website: www.amsoc-patenschaften.de
Satzung	www.amsoc-patenschaften.de/media/amsoc-vereinssatzung.pdf
Registereintrag	Amtsgericht Berlin-Charlottenburg VR 15008 Nz vom 19.09.1994
Gemeinnützigkeit	AMSOC e.V. ist gemeinnützig anerkannt. Der aktuelle Freistellungsbescheid des Finanzamts für Körperschaften I Berlin liegt vom 29.06.2021 vor. Vereinszweck ist die Förderung der Kinder- und Jugendhilfe.

Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Der Vorstand des Trägers AMSOC e.V. setzt sich aus Sabine Siemer und Bernhard Zimmermann als Vorsitzende sowie Anne Mensing als Geschäftsführerin zusammen.

Mitgliedschaften

AMSOC e.V ist korporatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt.

Das Patenschaftsangebot ist seit 2012 Mitglied beim Netzwerk Berliner Kinderpatenschaften.

Im Folgenden bieten wir einen Überblick über die Mitarbeiter*innen des Patenschaftsangebotes:

Anzahl	2021	2020
Mitarbeiter*innen	135	140
hauptamtlich	4 (= 3 Vollzeitstellen)	3 (= 2,375 Vollzeitstellen)
ehrenamtlich	127	135
Honorarkräfte	4	2

DAS PATENSCHAFTSANGEBOT

Patenschaftsteam

- vier hauptamtliche Mitarbeiterinnen:
Sabrina Döring (Referentin)
Angela Kern (Kordinatorin) bis Januar 2021
Franziska Quednau (Kordinatorin)
Mascha Roth (Kordinatorin) ab Mai 2021
Kira Beirow (Kordinatorin) ab November 2021
- ein freier Projektmitarbeiter ab November 2021:
Norbert Mennicken als Projektassistenz
- vier Honorarkräfte für die Supervision:
Maria Bednasch für die Ehrenamtlichen
Karin Bracht für die Ehrenamtlichen
Per Wolfrum für die Kordinatorinnen bis Mai 2021
Katja Thieme für die Kordinatorinnen ab August 2021
- ein ehrenamtlicher Supervisor für Einzelsupervision: Henry Just
- ein Ehrenamtlicher für den Bereich PC, IT und Technik: Gerd Bauer
- 127 ehrenamtliche Patinnen*Paten – vermittelt und unvermittelt

Organisationsentwicklung

Nach sieben Jahren beim Patenschaftsangebot beendete Angela Kern ihre Tätigkeit als Kordinatorin Ende Januar 2021, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Franziska Quednau erhöhte ihre Wochenarbeitszeit auf 40 Stunden. Sabrina Döring behielt ihre Wochenarbeitszeit von 30 Stunden bei. Im Mai konnte mit Mascha Roth eine weitere Kordinatorin für das Patenschaftsangebot gewonnen werden, mit einer Wochenarbeitszeit von 30 Stunden. Im November kam Kira Beirow als dritte Kordinatorin mit 20 Wochenstunden hinzu. Zudem begann im November 2021 Norbert Mennicken seine freie Mitarbeit als Projektassistenz.

DAS PATENSCHAFTSANGEBOT AUF EINEN BLICK

Träger

Ambulante Sozialpädagogik Charlottenburg e.V. (AMSOC), freier Jugendhilfeträger

Kontakt

Anschrift: AMSOC e.V., Bereich Patenschaften, Kaiserdamm 21, 14057 Berlin
Telefon: 030/ 33 77 26 82
Fax: 030/ 30 10 66 51
E-Mail: kontakt@amsoc-patenschaften.de
Website: www.amsoc-patenschaften.de

Spenden

Bank für BIC BFSWDE33BER
Sozialwirtschaft
Einzelspenden: IBAN DE19 1002 0500 0118 9811
Verlässlichkeitsgeber: IBAN DE13 1002 0500 0118 9822

Mitgliedschaften



Auszeichnungen



AMSOC-Patenschaften unterstützt die Aktion "Kein Raum für Missbrauch" der Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs



Impressum

Herausgeber: Ambulante Sozialpädagogik Charlottenburg e.V., Bereich Patenschaften
Redaktion: Anna Arenz, Kira Beirow, Franziska Quednau, Mascha Roth, Sabine Siemer